

Verzeichniss der von Herrn T. Lenz in Japan gesammelten Coleopteren.

Von E. v. Harold.

Der naturwissenschaftliche Verein in Bremen hat durch den Kaufmann Herrn Tuiscon Lenz (gebürtig aus Schnepfenthal) vor Kurzem eine kleine Sendung Coleopteren bekommen, die von demselben in der Umgebung von Hiogo auf Nipon gesammelt worden waren. Durch die freundliche Vermittelung der Herren Prof. Dr. Buchenau und F. Brüggemann hat mir der Verein diese Sammlung gegen die Bedingung überlassen ein kritisches Verzeichniss der eingeschickten Arten zu liefern.

Ich bin auf diesen Antrag um so bereitwilliger eingegangen als die Insektenfauna des Inselreiches in letzterer Zeit das entomologische Interesse vielfach in Anspruch genommen hat. Es hat nämlich dortselbst Herr G. Lewis längere Zeit hindurch mit äusserster Sorgfalt gesammelt und für die wissenschaftliche Verwerthung seiner Ausbeute dadurch geeignete Sorge getragen, dass er den betreffenden Spezialisten die einschlägigen Familien zur Bearbeitung zukommen liess. Schon gegenwärtig liegen uns gänzlich oder theilweise vollendet vor: die *Cicindelidae*, *Carabidae* und *Cerambycidae* von Herrn H. W. Bates, die *Dytiscidae*, *Gyrinidae* und *Staphylinidae* von D. Sharp, die *Histeridae* von Marseul, die *Buprestidae* von H. W. Saunders, die *Elateridae* von Candèze, die *Telephoridae* von Kiesenwetter, die *Curculionidae* von Roelofs, die *Cossonidae* von Wollaston, die *Chrysomelidae* von Baly. Auf diese Weise werden wir voraussichtlich in einiger Zeit über die so eigenthümlich zusammengesetzte Fauna Japan's wenn auch noch nicht vollständige Kenntnisse, so doch genügende erlangen, um die Wechselbeziehungen derselben zu den angrenzenden Gebieten beurtheilen zu können.

Herr G. Lewis hat im Ent. Monthl. Mag. X. 1874. p. 172 ein Verzeichniss von 79 Arten geliefert, welche Japan mit Europa gemein hat. Es dürfte indess diese Zahl um ein Erhebliches sich steigern, wenn auch die nördlichen Theile Japan's, insbesondere Jesso, ebenso gründlich durchforscht sein werden wie der südliche Inselcomplex von Nipon. Soweit die bisherigen Ergebnisse ein Urtheil zulassen, sind es hier tropische, dem angrenzen-

den China mehr oder weniger gleichfalls angehörende Formen, welche der Fauna ihr Gepräge verleihen.

Es kann indess hier nicht meine Aufgabe sein, den Charakter der japanesischen Fauna erörtern zu wollen. Für's erste ist das von Herrn Lewis mitgebrachte Material, wie schon bemerkt, noch lange nicht aufgearbeitet, für's zweite berechtigt mich die kleine, von Herrn Lenz aufgebrachte Ausbeute wegen ihres nur beschränkten Umfanges nicht zu selbstständigen Schlüssen. Ich muss mich daher mit der Bemerkung begnügen, dass von den 47 von Herrn Lenz eingesendeten Arten (in einer Anzahl von 83 Individuen) 3, nämlich *Dolichus halensis*, *Harpalus griseus* und *Spondylis buprestoides* zugleich noch Europa angehören, weitere 21 auch im östlichen Sibirien oder in China nachgewiesen sind, so dass nur 23 Arten bis jetzt als ausschliessliche Bewohner von Japan sich ergeben. Unter diesen haben sich 8 noch unpublicirte vorgefunden, wenigstens hat es mir nicht gelingen wollen, in der allerdings umfangreichen und mitunter schwer zugänglichen Literatur dieselben als beschriebene aufzufinden.

Die Thiere sind wohlbehalten in Spiritus nach Europa gelangt, nur auf dem Transporte von Bremen nach München haben dieselben einigen Schaden gelitten, ohne dass die Bestimmung jedoch hierdurch erschwert worden wäre. Für letztere war mir eine kleine Partie japanesischer Arten, die ich seiner Zeit von Herrn v. Motschulsky erhalten hatte, hie und da besonders behülflich. Die Sammlung macht einen entschieden tropisch-asiatischen Eindruck, welcher insbesondere durch die stattlichen Dynastiden und Lucaniden, dann durch die farbenprächtige *Chrysochroa elegans*, sowie durch die eigenthümlichen *Cerambycidae* erzeugt wird. Möge Herr T. Lenz, dem es schon diesmal geglückt ist, selbst unter den grösstentheils ansehnlichen Formen, die er gesammelt, einiges recht Interessante und Neue zu erbeuten, seinen Forscher-eifer auch auf die kleineren und kleinsten Thiere ausdehnen! Er wird dann gewiss noch manche Lücke in unseren Kenntnissen von der dortigen Thierwelt ausfüllen und sich damit den Dank der Entomologen versichern.

Um Weitläufigkeiten zu vermeiden habe ich bei den Arten allemal nur den ältesten Autor citirt und zugleich auf den Münchener Catalog verwiesen, wo die weiteren Citate und die Synonyme zu entnehmen sind. Nur wo seit dem Erscheinen des Catalogs Aenderungen in der Nomenclatur oder in der Synonymie eingetreten waren, habe ich diese ausführlicher mitgetheilt.

1. *Cicindela chinensis* Degeer. Mém. Ins. IV. p. 119. t. 17. f. 23 (1774). — Bates. Trans. ent. Soc. 1873. p. 225.

C. japonica Thunb. Nov. Ins. spec. p. 25. f. 39 (1781).

Drei Stücke. Dieselben gehören der bekannten, wie es scheint Japan eigenthümlichen Form an, bei welcher die Querbinde des Halsschildes, sowie jene der Flügeldecken kupfergolden ist, während diese Theile bei den aus China stammenden und namentlich bei Hongkong häufigen Thieren schön metallisch grün sind.

2. **Damaster Lewisi** Rye. Ent. Monthl. Mag. IX. p. 131 (1872). — Bates. Trans. ent. Soc. 1873. p. 230.

Ein einzelnes Stück von 43 mill. Länge, wovon nur 3 auf die Verlängerung der Flügeldeckenspitze kommen. Ich beziehe dasselbe deshalb auf die Rye'sche Art, weil es von *blaptooides* durch geringere Grösse und den kürzeren Spitzentheil der Flügeldecken abweicht, wegen der rein schwarzen Färbung dagegen weder mit *Fortunei* Ad. noch mit *pandurus* Bates (*Fortunei* Schaum) zusammenfallen kann. Obwohl in letzterer Zeit eine sehr grosse Anzahl dieser Thiere in die Sammlungen gelangt ist, bleibt die Artenunterscheidung doch noch eine unsichere. Ich gestehe, dass bei dem Mehr oder Weniger, was in Bezug auf Grösse, Färbung, Sculptur und Länge der Flügeldeckenspitze, als Unterscheidungsmerkmale in den betreffenden Beschreibungen hervorgehoben wird, die Wahrscheinlichkeit mir recht nahe zu liegen scheint, dass wir es nur mit Varietäten, und zwar nur mit unwesentlichen, einer und derselben Species zu thun haben. Exemplare, die ich von Herrn C. A. Dohrn erhielt und die derselbe als *Fortunei* (Adams oder Schaum?) bestimmte, zeigen eine verhältnissmässig grobe Sculptur, sehr kurzen mucro der Flügeldecken und nur unmerklichen bläulichen Schein auf dem Kopfe und der Unterseite des Thorax. Bei diesen Stücken bin ich vollkommen in Zweifel, ob sie auf *Fortunei* Adams oder *pandurus* Bates zu beziehen sind. Für die Identität des ersteren mit *blaptooides* Kollar hat sich übrigens bereits Herr v. Chaudoir (Bull. Mosc. 1861. II. p. 356) ausgesprochen.

3. **Pheropsophus jessoënsis** Moraw. Bull. Ac. Petr. V. 1862. p. 322. — Cat. Monach. p. 103. — Bates. Trans. ent. Soc. 1873. p. 305.

Ein Stück. Von Dr. Albrecht auch in Hakodate gesammelt und ausserdem auch im nördlichen China zu Hause.

4. **Harpalus griseus** Panz. Faun. Germ. 38. 1 (1797). — Cat. Monach. p. 278. — Bates. Trans. ent. Soc. 1873. p. 260.

Ein Stück. Vollkommen identisch mit unseren europäischen Exemplaren und, wie diese, von *ruficornis* höchstens durch die geringere Grösse und das nur an der Basis punktirte Halsschild zu unterscheiden. Nach den Ausführungen des Herrn Morawitz (Beitr. Faun. Jesso. 1863. p. 68) erweisen sich indess bei sibirischen Stücken auch diese Merkmale nicht als stichhaltig, so dass die Vereinigung des *griseus* mit *ruficornis* in der Folge kaum abzuweisen sein wird.

5. **Harpalus rugicollis** Motsch. Etud. ent. X. p. 5 (1860). — Cat. Monach. p. 283.

H. japonicus Moraw. Bull. Ac. Petr. V. p. 327 (1862); Beitr. Faun. Jesso. p. 69 (1863). — Bates. l. c. p. 261.

Zwei Stücke. Ueber den grössten Theil von Japan und auch im angrenzenden China verbreitet. Ich habe diese Art direct von Herrn v. Motschulsky selbst unter obigem Namen erhalten und

die ausführliche Beschreibung, die Morawitz a. a. O. von derselben giebt, lässt keinen Zweifel über die Synonymie zu.

6. **Dioryche corrosa** Bates. Trans. ent. Soc. 1873. p. 270.

Platymetopus corrosus Bates l. c.

Ein Stück. Nach Herrn Bates, dem ich die Bestimmung des einzelnen schlecht erhaltenen Exemplars verdanke, auch noch in Futschau im angrenzenden China wohnhaft. Dass die Dejean'sche Gattung *Platymetopus* mit der älteren Mac Leay'schen *Dioryche* (Lacordaire schreibt Gen. Col. I. p. 300. not. 1. irrig *Dyoriche*) zusammenfällt, dafür sind Lacordaire und Erichson, wie ich Col. Heft XII. p. 135 erwähnt habe, die betreffenden Gewährsleute.

7. **Triplogenus magnus** Motsch. Etud. ent. X. p. 5 (1860).

— Cat. Monach. p. 312 (*Omaseus*).

Omaseus ingens Moraw. Beitr. Faun. Jesso. p. 54, t. 1. f. 23 (1863).

Triplogenus ingens Bates. l. c. p. 284.

Ein Stück. Diese Art ist bis jetzt ausschliesslich auf Japan, von Dr. Albrecht bei Hakodate, von Herrn Lewis bei Nagasaki gesammelt worden. Sie hat eine grosse habituelle Aehnlichkeit mit manchen *Omaseus*-Arten, lässt sich aber von diesen leicht durch das gestreckt beilförmige Endglied der Kiefertaster unterscheiden.

8. **Dolichus halensis** Schaller. Abhandl. Ges. Halle. I. p. 317 (1783).

Carabus flavicornis Fabr. Mant. I. p. 199 (1787).

Dolichus flavicornis Sturm, Dej., Schaum etc.

Drei Stücke. Die Art ist auch von Herrn Lewis auf Japan angetroffen worden und findet sich durch ganz Sibirien; Herr Crotch hat in Col. Heft V. p. 112 mit Recht den älteren Schaller'schen Namen für diesen *Dolichus* in Erinnerung gebracht.

9. **Platynus magnus** Bates. Trans. ent. Soc. 1874. p. 278.

Anchomenus (Limodromus) magnus Bates. l. c.

Nur ein Stück. Nach Herrn Bates auch noch in China wohnhaft. Bei flüchtiger Betrachtung ist das Thier dem europäischen *Pl. junceus* nicht unähnlich, es ist aber viel flacher und durch die abgerundeten Hinterecken des Halsschildes sowie durch die längeren Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

10. **Necrodes nigricornis** (n. sp.)

Sat nitidus, niger, antennis omnino nigris, articulis ultimis tribus clavam vix formantibus, elytris fortiter dense punctatis, tricarinatis, carina 2 et 3 ante apicem vix tuberculatis. — Long. 19—20 mill.

Mas.: *Elytris apice rotundato-truncatis, femoribus incrassatis posticis subtus ante genua bidentatis.*

Fem.: *Elytris apice oblique truncatis.*

Glänzend, von der Gestalt des *N. littoralis*, aber kleiner und zierlicher gebaut, einfarbig schwarz, ebenso die Fühler, an diesen die letzten drei grautomentirten Glieder kaum grösser als die

vorhergehenden, daher keine Keule bildend. Der Kopf sehr fein punktirt. Das Halsschild wie bei *littoralis*, nur die Unebenheiten etwas stärker markirt. Die Flügeldecken dicht und tief punktirt, jede mit drei Längsrippen, der beulige Höcker, welcher bei *littoralis* vor der Spitze die 2te und 3te verbindet, ist sehr schwach angedeutet. Das obere Hinterleibsende weniger dicht punktirt, daher glänzender als bei *littoralis*.

Bei dem Männchen sind die Flügeldecken hinten gerundet abgestutzt; an den mässig angeschwollenen Hinterschenkeln zeigen sich kurz vor den Knien zwei scharfe Zähne, von denen das eine am oberen, das andere am unteren Rande steht.

Bei dem Weibchen sind die Flügeldecken hinten gegen den Nahtwinkel zu schief zugespitzt.

Nur ein Pärchen. Dieser hübsche *Necrodes* ist durch die angegebenen Merkmale, insbesondere durch das schwarze Fühlhorn sehr leicht von *littoralis* zu unterscheiden, überdies zeichnet ihn die Geschlechtsdifferenz in der Gestalt der Flügeldecken besonders aus. *N. surinamensis* entfernt sich noch viel mehr durch bedeutendere Grösse und die innen eckig erweiterten Hinterschienen des Männchens; auch sind bei demselben die Hinterschenkel nur mit einem, am unteren Rande befindlichen Zahn versehen. Bei *littoralis* sind diese Zähne durch eine Reihe von 4—5 Kerbzähnen vertreten.

11. **Hister jamatus** Motsch. Bull. Mosc. 1866. I. p. 169.

Pactolinus jamatus Motsch. l. c.

Ein Stück. Herr v. Motschulsky hat in den Bull. Ac. Pétersb. I. 1860. p. 303 auf die *Hister*-Arten mit ausgerandeter, zweilappiger Oberlippe die Gattung *Pactolinus* errichtet. Es ist dieser Unterschied in der Lippenbildung allerdings recht auffallend, wenn man den *Pactolinus major* etwa mit *inaequalis* vergleicht. Doch gehen beide Extreme ganz allmählig ineinander über und es steht z. B. die Oberlippe des *H. bengalensis*, welche gerade abgestutzt und in der Mitte kaum mit der Andeutung eines stumpfen Eckes versehen ist, völlig vermittelnd da.

12. **Ips japonicus** Motsch. Etud. ent. VI. p. 28 (1857).

Ein Stück. Motschulsky erhielt diese Art aus Simoda.

13. **Eurytrachelus platymelus** Saund. Trans. Ent. Soc. New Ser. III. p. 50. t. 3. f. 7. m. (1854).

Platyprosopus platymelus Saund. l. c.

Dorcus platymelus Cat. Monach. p. 957.

Zwei Männchen, eines (vom Kopfschild bis zur Spitze der Flügeldecken) von 45, das andere von 39 mill. Länge. Saunders erhielt die Art durch Fortune aus China, sie ist indess gleichfalls von Herrn Lewis auf Japan gesammelt worden. Die Figur a. a. O. ist genau, nur ist das Halsschild in der Wirklichkeit nach hinten merklich verschmälert.

14. **Dorcus Hopei** Saund. l. c. p. 50. t. 3. f. 8 (1854). — Cat. Monach. p. 956.

Ein einzelnes Männchen, welches (ohne die Mandibeln) 53 mill. misst, *sohin weit grösser als das von Saunders a. a. O. abgebildete und gleichfalls von Fortune aus China mitgebrachte Exemplar ist. Im Uebrigen ist die Abbildung, welche Saunders davon giebt, sehr genau. Bisher war diese Art aus Japan nicht bekannt.

15. *Psalidoremus inclinatus* Motsch. Etud. ent. VI. p. 29. f. 11 (1857); X. p. 13 (1861); XI. p. 55 (1862).

Cladognathus inclinatus Cat. Monach. p. 951.

Fünf Stücke, nämlich drei *m.* und zwei *f.* Das Weibchen, von dem meines Wissens noch keine Beschreibung vorliegt, ist auf der Oberfläche nicht fein körnelig wie der *m.*, sondern einfach und dicht punktirt. Das Kopfschild bildet vorn zwischen den Mandibeln einen kleinen, gerundet abgestutzten Lappen. Diese sind kurz, vorn stumpf zweizahinig. Am hintersten Schienepaare ist das kleine Zähnen in der Mitte der unteren Aussenkante sehr deutlich. Die Unterlippe ist halbkreisförmig und äusserst grob ineinander fliegend punktirt.

Von dieser hübschen und unverkennbaren Art giebt Herr v. Motschulsky eine leidliche Profildarstellung und eine ausreichende Beschreibung, nur sind die hinteren Schienen nicht innerem wie er angiebt, sondern in der Mitte ihrer Länge mit einem zwar feinen, aber doch ganz deutlichen Zähnen versehen. Beim Männchen sind die Mandibeln eigenthümlich gekrümmt, nämlich zuerst nach aufwärts und nach aussen, hierauf nach innen und nach unten gebogen. Was ihre Zahnung betrifft, so stellt die angegebene Figur dieselben ganz richtig dar. Ich finde nämlich bei den, an Grösse unter sich übrigens sehr ungleichen *m.*, nur 5, höchstens 6 Zähne. Von diesen steht einer, der die übrigen merklich an Grösse übertrifft, etwas unterhalb der Mitte ihrer Länge; oberhalb dieses Zahnes und zwar in geringer Entfernung von demselben steht immer nur ein einzelnes Zähnen, dagegen finden sich deren unterhalb desselben bis zur einfachen Endspitze 3 oder 4. Die Mandibeln sind somit innen bis zur Mitte ihrer Länge ungezähnt.

Ich habe diese Art deshalb mit einiger Ausführlichkeit behandelt, weil die nächstfolgende zu ihr jedenfalls in sehr naher Beziehung steht.

16. *Psalidoremus inflexus* (n. sp.).

Simillimus omnino Ps. inclinato, at mandibularum structura in m. diversus, his fere rectis, apice tantum flexuoso-curvatis, margine interiore dentibus 11—12 armato, uno majore ad basin, alteris fere aequalibus et aequaliter inter se distantibus, dente medio nullo majore. — Long. 33 mill. (cum mandib. 46).

Ein einzelnes Männchen. Färbung, Sculptur der Oberseite, überhaupt die Form aller Theile genau wie bei *Ps. inclinatus*, nur das Halsschild an den Seiten etwas schwächer ausgebuchtet, der Eindruck hinter der Kopfschildspitze etwas tiefer buchtig und die Oberlippe ohne Längskiel. Die Mandibeln von völlig ver-

schiedener Bildung: sie sind, von der Seite besehen, nur schwach geschweift, bis zum letzten Drittel ihrer Länge fast gerade, dann leicht einwärts gekrümmt und schliessen mit einer einfachen, etwas stumpfen Spitze ab. Der Innenrand zeigt an der Basis einen merklich grösseren Zahn, worauf er seiner ganzen Ausdehnung nach mit kleineren, dabei unter sich gleich grossen und auch gleichweit abstehenden Zähnchen versehen ist, von denen nur einzelne wie gedoppelt aussehen, so dass sich deren etwa 10–11 zählen lassen. Keines dieser Zähnchen tritt über die anderen hervor oder ist sonst durch derbere Basis ausgezeichnet.

Ich stelle diese Art unter sehr ungünstigen Auspizien auf. Für's erste habe ich von derselben nur ein einzelnes Exemplar vor mir, für's zweite hat Herr Parry, offenbar unser bester Kenner der *Lucanidae*, dieselbe für eine kleinere Form des *inclinatus* erklärt, nach einer Zeichnung, die ich ihm von derselben mitgetheilt hatte. Es hat mir indess durchaus nicht gelingen wollen, auch nur an die Möglichkeit zu glauben, dass aus der Mandibel des *inclinatus* durch Degradation (denn bei dem erheblich geringeren Körpermaasse des *inflexus* kann es sich nur um eine solche handeln) jemals die gänzlich verschiedene des *inflexus* entstehen könne. Bei diesem keine Spur des dominirenden Mittelzahnes, dagegen an der Basis ein derber hackenartiger Zahn, dem sägeartig eine Reihe kleinerer Zähnchen folgt, wogegen hier bei *inclinatus* der ganze Rand bis kurz vor der Mitte glatt und ungezähnt bleibt! Auch mein kleinster *inclinatus*, der immerhin um 5 mill. weniger misst als der grösste, zeigt nicht einmal eine Andeutung von einer solchen Transformation, ebensowenig weiss Thomson (der den *inclinatus* als *mandibularis* beschrieben) von einer solchen zu berichten, obwohl er von kleineren Stücken mit weniger gekrümmten und um die Hälfte kürzeren Mandibeln spricht! Endlich weiss ich auch keine Analogie für einen solchen Modificationsprocess und bleibt die Anordnung der Zähne bei *L. capreolus*, der doch sicher in demselben Verhältnisse zu *L. cervus* steht, wie ein solches von Parry für *inclinatus* und *inflexus* angenommen wird, bei aller Abschwächung doch genau dieselbe wie bei *cervus*.

Sollten einem Entomologen kleinere Stücke des *inclinatus* bekannt sein, bei welchen an der Basis vor dem grösseren Mittelzahne mehrere Zähnchen erscheinen, so würde angesichts solcher Mittelformen *inflexus* offenbar mit *inclinatus* zusammenfallen. So lange jedoch solche Uebergangsformen nicht nachgewiesen sind, glaube ich den *Ps. inflexus* um so mehr für eine eigene Art halten zu dürfen, als sich ein guter Theil der Lucaniden-Arten, ja selbst einige Gattungen durch viel unwesentlichere Merkmale von einander entfernen, als die hier in der Bildung der Mandibeln gegebenen. Ich muss schliesslich noch bemerken, dass ich auch an *Ps. Motschulskyi* Waterh. gedacht habe, eine dem *inclinatus* nahverwandte, mir übrigens in natura unbekannt Art. Herr Parry war so freundlich meine desfallsige An-

frage dahin zu beantworten, dass *Ps. Motschulskyi* wegen des schmäleren Kopfes und der nicht vortretenden Hinterecken desselben hier nicht in Frage kommen könne.

17. *Onthophagus japonicus* (n. sp.)

Nitidus, niger, thorace fortiter punctato, antice utrinque subtuberculato, elytris luteo-testaceis, maculis nonnullis humeralibus, fascia lacerata pone medium, sutura maculaque apicali nigris. — Long. 10—11 mill. (f.)

Glänzend, schwarz, die Flügeldecken schmutzig gelb mit folgenden schwarzen Zeichnungen: drei Flecke an der Schulter, einer unmittelbar neben der Schulterbeule, ein zweiter unterhalb derselben nach innen und ein dritter neben diesem am Aussenrande gelegen; hinter der Mitte eine zackige, mitunter in einzelne Längsflecke aufgelöste Querbinde und eine kleine Makel unter der Endbeule; ausserdem sind noch die Naht und der Basalrand schwarz gesäumt. Der Kopf vorn gerundet, mit zwei Querleisten, die hintere etwas stumpfwinkelig gebogen. Das Halsschild mit groben Punkten ziemlich dicht besetzt, vorn jederseits eine stumpfe Beule. Das Pygidium mattglänzend, schwarzbraun, ziemlich dicht punktirt. Die Flügeldecken seicht gekerbtgestreift, die Zwischenräume mit leicht gewölbter Mitte, etwas rau und unregelmässig zweizeilig punktirt. Die Fühler schwarzbraun, mit schwarzgrau bereifter Keule.

Obwohl diese Art in 4 Exemplaren mitgebracht wurde, sind dieselben doch lauter Weibchen. Die eigenthümliche Zeichnung derselben macht sie jedoch leicht kenntlich.

18. *Onthophagus Lenzii* (n. sp.)

Niger, minus nitidus, antennis ferrugineis, vertice carinis duabus arcuatis approximatis, postica altiore, thorace utrinque ad latera excavato, dorso supra foveolam carinato, elytris leviter crenato-striatis, interstitiis parce, lateribus fortius punctatis. — Long. 10 mill.

Mas.: Carina antica verticis obsoletiore; tibiis anticis basi e latere compressis et inflexis.

Fem.: Tibiis anticis simplicibus.

Nur mässig glänzend, oben unbehaart, schwarz, nur das Fühlhorn rostroth. Der Kopf vorn gerundet, mit einer bogigen Stirnleiste und nahe vor derselben mit einer ebenfalls gekrümmten Scheitelleiste; in der Mitte des Hinterrandes macht sich eine glatte, etwas erhabene Stelle bemerkbar. Das Halsschild ziemlich dicht punktirt, stark gewölbt, seitlich oberhalb der Randgrübchen ausgehöhlt, der Rücken bildet über diesen Höhlungen eine kurze, schief nach vorn gerichtete, dabei durch eine leichte Ausbuchtung fast zweihöckerige Leiste. Die Flügeldecken seicht gekerbt-gestreift, die Zwischenräume flach, leicht runzlig, an den Seiten dichter punktirt.

Bei dem Männchen ist die vordere Scheitelleiste nur leicht angedeutet. Die Vorderschienen sind an der Basis seitlich zusammengedrückt und zugleich bogig niedergekrümmt, sie verflachen und erheben sich erst wieder von der Mitte an.

Zwei Stücke, ausserdem in meiner Sammlung auch aus Korea

und aus Tschusan. Ich ergreife mit Vergnügen die Gelegenheit, diese hübsche Art Herrn T. Lenz zu dediciren, dessen Forscher-eifer es ohne Zweifel gelingen wird, noch manche interessante Entdeckung zu machen. Der nächste Verwandte des *O. Lenzi* ist der indische *gagates* Hope (*angulatus* Redt.), der namentlich dieselben eigenthümlichen Geschlechtsdifferenzen im Bau der Vorderschienen zeigt. Die Hope'sche Art ist aber glänzend schwarz, nur sehr fein punktirt, das Kopfschild des Männchens nach vorn spitz dreieckig ausgezogen. Hierher gehört noch eine dritte, zur Zeit noch unbeschriebene Art aus dem nördlichen China, welche durch die graue Pubescenz der Oberseite sich auszeichnet.

19. *Onthophagus viduus* (n. sp.)

Convexus, sat nitidus, brevissime pubescens, nigro-aeneus, elytris piceis vel obscure rufo-piceis, antennis ferrugineis, capite antice rotundato, transversim bicarinato, thorace sat dense aequaliter, lateribus nonnihil fortius punctato, elytris leviter crenato-striatis, interstitiis subconvexis, irregulariter sat dense punctatis. f. — Long. 8½–9 mill.

Von ovaler, gewölbter Gestalt, glänzend, nur die Flügeldecken unmerklich getrübt, schwarz oder schwarzbraun mit etwas Erzglanz, die Flügeldecken zuweilen heller rothbraun, äusserst kurz behaart. Der Kopf vorn gerundet, dicht punktirt, mit zwei geraden, kurzen Querleisten, die hintere etwas höher und in der Mitte äusserst schwach stumpfwinkelig erhöht. Das Halsschild gleichmässig ziemlich dicht punktirt, die Punkte gegen die Seiten allmählich grösser. Die Flügeldecken fein gestreift, die Zwischenräume leicht gewölbt, unregelmässig ziemlich dicht punktirt. Das Pygidium glänzender, dabei gröber punktirt. Die Fühler und Taster rostfarben. Die Unterseite schwarzbraun, die Beine mehr oder weniger rothbraun. (Weibchen.)

Zwei weibliche Stücke. Ich habe keinen *Onthophagus* in meiner Sammlung, zu welchem die obigen Weibchen passen würden; ich gestehe, dass nur die grosse Wahrscheinlichkeit, dass wir bald die betreffenden Männchen hiezu erhalten, mich veranlassen konnte, diese Art nach *f.* allein zu beschreiben.

20. *Hoplosternus japonicus* (n. sp.)

Elongatus, sat convexus, fusco-rufus, elytris dilutius rufis, dense, elytris longius flavopilosis; capite thoraceque densissime punctulatis, elytris praeterea punctis majoribus parum profundis. — Long. 26–29 mill.

Von länglicher, gewölbter Gestalt, in der Körperform daher unserer *Melolontha vulgaris* viel ähnlicher als dem gattungsverwandten *H. chinensis*. Die Farbe ist ein ziemlich dunkles Rothbraun, namentlich sind die Taster, Fühler und Beine gleichmässig von dieser Färbung. Die etwas helleren Flügeldecken sind dicht mit anliegenden gelblichen Härchen bedeckt, welche nur die Längsrippen frei lassen. Das Halsschild ist mit eben solchen, nur kürzeren und weniger anliegenden Härchen bekleidet. Der Kopf ist äusserst dicht punktirt, der Vorderrand sanft gerundet, nicht ausgebuchtet. Der Thorax zeigt eine feine, äusserst dichte

Punktirung; der Seitenrand ist leicht gekerbt, bogig gerundet, vor den Hinterecken leicht ausgebuchtet, diese bilden einen scharfen Winkel. Die Flügeldecken fein, fast runzlig punktirt, mit eingestreuten grösseren, wenig tiefen Punkten. Das Pygidium ist äusserst dicht und fein punktirt, gleichmässig dicht gelb behaart; es bildet ein gleichseitiges Dreieck mit abgestutzter Spitze. Das Mesosternum bildet nach vorn eine kurze aber scharfe Spitze.

Bei dem *f.* ist das Pygidium etwas kürzer und das Kopfschild vorn in der Mitte deutlich ausgebuchtet; die Behaarung ist mehr weisslich.

Ein Pärchen. *H. chinensis* weicht durch die breitere und flachere Gestalt, die weissgraue Behaarung und den viel stärkeren Mesosternal-Fortsatz bedeutend von der gegenwärtigen Art ab. Näher dürfte sie mit den mir in natura unbekanntem *H. incanus* Motsch. und *laevipennis* Blanch. verwandt sein. Die Motschulsky'sche Art ist aus Peking beschrieben und wird als *cinereo-pubescentis* bezeichnet; sie scheint ausserdem viel grösser zu sein. Aus der Blanchard'schen Beschreibung lässt sich kaum eine Vorstellung von dem gewinnen, was er vor sich gehabt haben mag. Das Kopfschild ist als ausgerandet bezeichnet, auch scheint das Thier, bei dem als Heimath ganz im Allgemeinen China angegeben ist, durch schwarze oder schwarzbraun gefärbte Flügeldecken sich auszuzeichnen.

21. **Anomala cuprea** Hope. Proc. Zool. Soc. II. p. 72 (1839).

Ein Stück.

22. **Anomala multistriata** Motsch. Etud. ent. X. p. 7 (1861). Mehrere Stücke. Die Färbung geht von Metallgrün in's Kupferrothe und in's Blauschwarze über. Motschulsky erhielt die Art auch von der Insel Tsusima in der Bucht von Korea.

23. **Xylotrupes dichotomus** Linn. Mus. plant. alt. VI. p. 529 (1771). — Cat. Monach. p. 1266.

Einige Männchen und ein Weibchen. Bei letzterem ist der Thorax dicht und runzlig punktirt, vorn mit einer schwachen, nach hinten in eine Längsfurche übergehenden Grube versehen, die Flügeldecken sind fein aber dicht behaart, die Hinterschienen am Innenrande lang rostroth beborstelt. Die Art ist ausserdem über das östliche und südöstliche Asien bis zu den Philipinen verbreitet, und schon den älteren Autoren bekannt gewesen. Voet beschreibt dieselbe (Cat. I. p. 26) unter dem Namen *Cervus volans* und giebt auf t. 14. f. 107 eine leidliche Abbildung dazu.

24. **Glycyphana jucunda** Falderm. Mém. Ac. Pétersb. II. p. 386. t. 4. f. 4—5 (1835). — Cat. Monach. p. 1310.

G. albosetosa Motsch. Etud. ent. X. p. 9 (1861).

Vier Stücke. Die Art ist auch über das östliche Sibirien und das nördliche China verbreitet, dabei in Bezug auf die weissen Fleckenzeichnungen mancherlei Abänderungen unterworfen.

Die mir vorliegenden Stücke, welche Herr Lenz eingesendet hat, halten die Mitte zwischen der eigentlichen *jucunda* und der *argyro-rosticta*, da der weisse Randsaum des Thorax auf einen kurzen und unscheinbaren Streifen reducirt ist. Dagegen zeigt ein Stück in jeder Ecke des Schildchens an der Basis ein weisses Fleckchen. Die *albosetosa* habe ich vom Autor selbst erhalten und vermag ich dieselbe in Nichts von der *jucunda* zu unterscheiden.

25. **Rhomborrhina unicolor** Motsch. l. c. p. 8 (1861). — Cat. Monach. p. 1279.

Ein Stück.

26. **Cetonia submarmorea** Burm. Handb. III. p. 460 (1842). — Cat. Monach. p. 1330.

Ein Stück.

27. **Chrysochroa elegans** Thunb. Nov. Ins. spec. V. p. 89. f. 101 (1789).

Buprestis fulgida Fabr. Ent. Syst. I. 2. p. 197 (1792).

B. fulgidissima Schönh. Syn. Ins. I. 3. p. 229 (1817).

Von dieser prachtvollen Art sind zwei Stücke gesammelt worden. Die *Ch. coeruleocephala* Motsch. Etud. ent. X. p. 6 kenne ich zwar nicht in natura; nach der Beschreibung scheint sie aber nur eine Varietät der gegenwärtigen Art zu sein. Der Thunberg'sche Name *elegans* ist als der älteste für dieselbe in Gebrauch zu nehmen.

28. **Chalcophora japonica** Gory. Mon. IV. p. 81. t. 14. f. 77 (1842). — Cat. Monach. p. 1358.

Drei Stücke. Die Japanesen haben mit unserer *Ch. mariana* die grösste Aehnlichkeit, sie sind aber fast um die Hälfte grösser, dabei ist der Seitenrand der Flügeldecken hinten sehr merklich gezahnt.

29. **Cardiophorus pauper** Cand. Mém. Liège 2. Ser. V. p. 17 (1874).

Ein Stück.

30. **Melanotus legatus** Cand. Mém. Liège. XV. p. 323 (1860). — Cat. Monach. p. 1559.

Ein Stück. Die Vorderschienen dieser Art haben einen geraden Innenrand, dagegen ist der äussere sanft gebogen, so dass die Schienen messerartig verbreitert sind. Herr Candèze erwähnt nachträglich dieses Merkmales in seiner Bearbeitung der japanischen *Elateridae* (Mém. Liège. 2. Ser. V.).

31. **Ludius plebejus** Cand. Mém. Liège. 2. Ser. V. p. 28 (1874).

Ein Stück. Die Bestimmung dieser Art verdanke ich Herrn Candèze.

32. **Plesiophthalmus spectabilis** (n. sp.).

Elongatus, nitidus, leviter convexus, nigropiceus, tarsi piceo-rufis, capite dense punctulato, thorace subtiliter minus dense punctato, elytris punctato-

striatis, interstitiis planis, sat dense subtiliter et parum profunde punctatis; femoribus anticis dentatis. — Long. 20 mill.

Von gestreckter Gestalt, mässig gewölbt, glänzend, pechschwarz, die Fühler schwarzbraun, die Tarsen rothbraun. Der Kopf dicht und fein punktirt, die Punkte hinten etwas länglich und fast sich berührend. Das Halsschild viel breiter als lang, gröber aber minder dicht als der Kopf punktirt, hinten ungerandet, die Seiten bogig gerundet, die Hinterecken rechtwinkelig, vor der Basis die Spur von zwei Quervertiefungen. Das Schildchen dreieckig, mit leicht gerundeten Seiten und zerstreuten feinen Pünktchen. Die Flügeldecken breiter als der Thorax und mehr als dreimal so lang, fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume flach, ziemlich dicht aber nur seicht punktirt; von den Streifen vereinigen sich der 4te und der 5te, innerhalb des 3ten und des 6ten, weit vor der Spitze. Die Taster dunkel rothbraun. Die Vorderschenkel etwas unterhalb der Mitte mit einem Zahne. Die Schienen und Tarsen fein röthlich behaart, die Unterseite sonst glatt.

Ein Stück. Von den übrigen Arten durch die bedeutende Grösse und die Zahnung der Vorderschenkel leicht zu unterscheiden. Die Gattung *Plesiophthalmus*, von Motschulsky in den Etud. ent. 1857. p. 34 errichtet und ebenda 1861. p. 19 nochmals erörtert, scheint in nächster Verwandtschaft zu *Amarygmus* zu stehen, welches Genus die genäherten Augen, das stark beilförmige Endglied der Kiefertaster und die Verlängerung des dritten Fühlergliedes damit gemein hat. Bei *Plesiophthalmus* sind indess die Hüften der Vorderbeine viel kugelig hervortretend und ist das Mesosternum länger, vorn zur Aufnahme des Prosternalfortsatzes minder vertieft.

33. **Larinus griseopilosus** Roelofs. Ann. Soc. Belg. XVI. p. 182 (1873).

Ein Stück. Die Bestimmung desselben verdanke ich Herrn W. Roelofs.

34. **Sipalus gigas** Fabr. Syst. Ent. p. 127 (1775). — Cat. Monach. p. 2655.

Ein Stück. Eine häufige, auch über China und die Sunda-Inseln verbreitete Art.

35. **Prionus insularis** Motsch. Etud. ent. VI. p. 36 (1857). — Cat. Monach. p. 2758.

Ein einzelnes Männchen. Bei aller Aehnlichkeit mit *coriarius* weicht die gegenwärtige Art doch erheblich durch die aussen doppelkantigen Hinterschienen ab. Sie ist auch in Südostsibirien wohnhaft, am Flusse Suyfun (Puzilo!), und über einen grossen Theil China's verbreitet. Herr Bates hat erst kürzlich *Prionus fossatus* und *tetanicus* Pascoe mit *insularis* vereinigt.

36. **Aegosoma sinicum** White. Cat. Brit. Mus. Longic. p. 30 (1853). — Cat. Monach. p. 2776.

Ein Stück. Dem *scabricorne* ähnlich, aber kleiner und mit

nur sehr schwach angedeuteten Rippen auf den Flügeldecken. Meines Wissens bisher nur aus Shanghai bekannt, von wo ihn White beschreibt.

37. **Spondylis buprestoides** Linn. Syst. Nat. ed. X. p. 388 (1758). — Cat. Monach. p. 2786.

Zwei Stücke. Auch von den Herren Lewis und Gaschkewitch auf Japan häufig angetroffen und in Nichts von den europäischen Stücken verschieden.

38. **Neocerambyx Batesi** (n. sp.)

Elongatus, parallelus, piceo-rufus, flavosericans et pubescens, maculis irregularibus elongatis denudatis; thorace lateribus unidentato, disco inaequali et bituberculato; elytris apice truncatis angulo suturali spinoso; corpore subtus dense sericeo-pubescente; antennis corpore multo longioribus. m. — Long. 32 mill.

Von verschmälerter, geradseitiger und gestreckter Gestalt. Die Grundfarbe ist rothbraun, dieselbe wird aber mehrfach durch eine gelbe, seidenartige und anliegende Behaarung verdeckt, die auf den Flügeldecken unregelmässige, der Länge nach unter sich mehr oder weniger verbundene Makeln bildet. Der Kopf mit tiefer Längsfurche auf dem Scheitel und einer Quersfurche vor dem Kopfschild. Der Thorax an den Seiten mit einem starken Dorn, auf der Scheibe längsrundlich, in der Mitte mit zwei kleinen Höckern, vor welchen weiter nach vorn und einander mehr genähert noch zwei kleinere stehen. Die Flügeldecken zerstreut, gegen die Spitze allmählich schwächer punktirt; ihr Ende abgestutzt, der äussere Winkel scharf rechteckig, der innere dornartig verlängert. Die Unterseite mit dichter, seidenartiger, mehr weisslich gelber Behaarung. Die Fühler viel länger als der Körper, die Endglieder gleichbreit und flachgedrückt, das letzte zugleich das längste, das 3te und 5te gleich lang.

Ein einzelnes Männchen. Ich habe dieses Stück und die folgenden fünf Longicornien meinem Freunde, Herrn H. W. Bates in London, einem eminenten Kenner dieser Gruppe, zur Ansicht und Bestimmung mitgetheilt, und den gegenwärtigen *Neocerambyx* als einen noch unbeschriebenen zurückbekommen. Zum Vergleiche liegt mir in natura keine andere Art der Gattung vor, doch scheint er nach der Beschreibung *N. Cantori* Hope aus Tschusan am nächsten zu stehen, jedoch durch bedeutendere Grösse (26 lin.!) und die tiefe Längsfurche des Thorax sich zu unterscheiden.

39. **Pyresthes cardinalis** Pasc. Journ. of Ent. II. p. 50 (1863).

Von dieser schönen Art wurde ein Stück gesammelt. Bisher nur aus Hongkong bekannt.

40. **Clytanthus quinquefasciatus** Lap. et Gory. Mon. p. 101. t. 19. f. 120 (1835).

Ein Stück.

41. **Batocera lineolata** Chevrol. Rev. Zool. 1852. p. 417. — Cat. Monach. p. 3032.

Von dieser stattlichen Art sind nur zwei Bruchstücke angekommen.

42. *Melanauster chinensis* Forst. Nov. Spec. Ins. p. 39 (1771). — Cat. Monach. p. 3023.

Von dieser häufigen, auch in China weitverbreiteten Art sind mehrere Stücke gesammelt worden.

43. *Olenecamptus cretaceus* Bates. Ann. nat. Hist. 1873. p. 314.

Ein Stück.

44. *Acrothinium Gaschkevitchi* Motsch. Etud. ent. IX. p. 23 (1860). — Cat. Monach. p. 3390.

Von diesem schönen Eumolpiden wurde ein Stück gesammelt.

45. *Coccinella Besseri* Gald. Mém. Ac. Pétersb. II. p. 113 (1835).

Ein Stück. Bei dieser Art ist der Seitenrand der Flügeldecken in der Mitte schwach, dagegen zur Basis und zur Spitze hin stärker ausgebreitet. Die Flügeldecken sind schwarz, jede mit einem rothgelben Quersfleck vor der Mitte. Die Taster, Tarsen und Fühler sind gelblich, der Kopf hat einen gelben Stirnfleck. Faldermann beschreibt die Art aus dem nördlichen China.

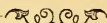
46. *Coccinella transversoguttata* Fald. l. c. p. 118 (1835).

Ein Stück. Dasselbe stellt eine bemerkenswerthe Varietät dieser Art vor; die Flügeldecken sind roth, haben eine grössere gemeinschaftliche schwarze Makel unter dem Schildchen und jede ausserdem 3 kleinere Flecke, einen in der Mitte und zwei gegen aussen, von diesen steht einer unter der Schulterbeule, der andere weit vor der Spitze. Diese Art hat auch Herr Lewis aus Hiogo mitgebracht.

47. *Epilachna 28-maculata* Motsch. Etud. ent. VI. p. 40 (1857).

Ein einzelnes Stück.

München, Januar 1875.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1873-1874

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Harold Edgar Freiherr von

Artikel/Article: [Verzeichniss der von Herrn T. Lenz in Japan gesammelten Oolepteren. 283-296](#)